

Genoss*innen wohnen

DAS MITGLIEDERJOURNAL DER MÜLHEIMER
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT.

eins 2023

Ihr seid das **WIR.**

Die MWB feiert Geburtstag

Gestatten, Dachs. August Dachs

Wir begrüßen unseren neuesten Mitarbeiter

Leitbild zeigt Resultate

Wir schützen Artenvielfalt und Grundwasser



Fairer wohnen!



04

Unser Weg durch die Geschichte

- 16 | Gas- und Strompreise:
Rückblick auf den Winter
- 18 | Balkonkraftwerke – die MWB
bezieht Stellung
- 19 | Sparer-Pauschbetrag
- 19 | Übertragung von Genossen-
schaftsanteilen
- 20 | Das grüne Leitbild: Mehr
Rasen fürs Klima
- 21 | Betrugsversuche an der
Haustür
- 22 | Pläne für die Stadtgärtnerei
- 23 | Interview mit Dr. Daniela Grobe
- 24 | Elektromobilität
- 25 | Entscheidungsfindung

WIR & HEUTE

- 04 | Jubiläum mit Bodenhaftung
- 09 | Interview mit Theodor
Damann und Jürgen
Steinmetz
- 10 | Neues Maskottchen
- 11 | Kunst im Raum: Wandbild
von Ramon Gräfenstein
- 12 | Neue Mitarbeiter
- 13 | Theaterprojekt Stiftung
Mülheimer Wohnungsbau
- 14 | Jubilarsfrühstück

WOHNEN & LEBEN



Unsere Sicht auf
Balkonkraftwerke

18



27

Teamwork zahlt sich aus

PLANEN & BAUEN

- 26 | Neuer Wohnraum in Heißen
- 27 | Teamwork zahlt sich aus



Liebe Mitglieder,

2023 ist in mehrerlei Hinsicht ein besonderes Jahr: Für uns beide ist es das Jahr, in welchem wir uns von unserer aktiven Rolle bei der MWB verabschieden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Theodor Damann beendet, zugleich mit Aufsichtsratsmitglied Maritha Goldau, seine Zeit in diesem Gremium. Jürgen Steinmetz nimmt seinen Abschied als technischer Vorstand.

Für uns war es gefühlt eine lange Zeit, in der wir die Geschicke der Genossenschaft mitbestimmen durften. Wir haben viele engagierte Menschen kennengelernt, viele hochinteressante Projekte begleitet und spannende Entwicklungen miterlebt. Die Wohnungswirtschaft ist in einem rasanten Wandel begriffen, und es war ein Privileg, diesen Wandel bei der MWB mitgestalten zu können.

Aber es gibt ja auch noch einen anderen Grund, weshalb das Jahr 2023 ein besonderes Jahr ist: Die Mülheimer Wohnungsbau eG wurde im Jahr 1898 ins Leben gerufen und feiert damit nun ihr 125jähriges Bestehen. Das ist ein schöner Zufall, denn es rückt für uns die Dinge ins rechte Licht. Das Jubiläum zeigt: Auch wenn es sich für uns wie eine recht lange Zeit angefühlt hat, so haben wir die Genossenschaft eben doch nur für einen kleinen Teil ihres Weges begleitet. Vor uns gab es andere, und auch nach uns wird das Ruder von verantwortungsvollen Menschen weitergeführt werden.

Wir gehen noch nicht so ganz und werden der MWB in anderen Rollen nahebleiben. Den Macher*innen dieses Magazins haben wir im Rahmen eines Interviews auf Seite 08/09 einige Fragen beantwortet. Und wir freuen uns darauf, Sie auch zukünftig bei Nachbarschaftsfesten oder anderen Veranstaltungen, oder ganz einfach auf der Straße hier bei uns in Mülheim an der Ruhr zu treffen.

Ihre

Theodor Damann

Jürgen Steinmetz



TREND & FOKUS

- 28 | Aus dem Maklerleben
- 29 | Ihr Draht zu uns:
Das MWB-Kundenportal
- 30 | MWB Helau! Endlich wieder
Karneval

GUTES & TATEN

- 32 | Hallen-Hockey-Meisterschaften,
Handball-Stadtmeisterschaften,
Schwimmen und Vieles mehr

DIES & DAS

- 34 | Genossen-Rätsel

Unser Weg durch die Geschichte

JUBILÄUM

22. Juni 1898

mit Bodenhaftung

Der 22. Juni 1898 in Mülheim an der Ruhr: Im Haus Tersteegensruh im Witthausbusch kommen 23 Arbeiter und Handwerker zusammen und gründen eine evangelische Wohnungsbau-genossenschaft. Das Ziel: Sie wollen ihre Kräfte bündeln, um gesunden und bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit einem geringen Einkommen zu schaffen – denn der ist Mangelware im industrialisierten Ruhrgebiet. Leiten soll das neue Unternehmen ein junger Mann namens August Kirchberg. Weder er noch die anderen Beteiligten ahnen zu diesem Zeitpunkt wohl, wie sich ihr Projekt entwickeln wird.

Jetzt, im Jahr 2023, feiert die Mülheimer Wohnungsbau eG ihren 125. Geburtstag. Manches hat sich gehörig verändert, anderes würden die Gründerväter der MWB aber auch sofort wiedererkennen.

Der Historiker Dr. Thomas Emons hat sich ausführlich mit der Geschichte der MWB beschäftigt. Er sagt:



“

Es gibt eine große Aktualität bei der Bedeutung einer sicheren Wohnung. Denn auch heute ist der Wohnungsmarkt in Mülheim an der Ruhr wieder unter Druck.

”

Das Bedürfnis nach einem sicheren Zuhause, es überspannt die Jahrhunderte.

Was sich verändert hat: Aus 23 Mitgliedern sind über 9.000 geworden, und mehr als 5.100 eigene Wohnungen werden heute von der MWB betreut. Dazu kommen noch die Wohnungen tausender anderer Eigentümer*innen, das Bauträger- und Maklergeschäft und die eigene Planungsabteilung. Auch Wohnverhältnisse, Gebäudetechnik und Flächenverbrauch sind kaum noch zu vergleichen.

Die Mülheimer Wohnungsbau eG hat ihre Mitglieder durch all diese Veränderungen begleitet. Im Kaiserreich und der Weimarer Republik ist sie gewachsen, unter den Nationalsozialisten wurde sie gleichgeschaltet und verlor im Bombenkrieg erhebliche Teile ihrer Bestände.

Danach beteiligte sich die Genossenschaft ganz erheblich am Wiederaufbau, und später an den neuen städtebaulichen Ideen der 1960er und 1970er Jahre. Auch nach der Abschaffung der Wohnungsgemeinnützigkeit gilt: Die MWB ist in Mülheim an der Ruhr eine beliebte Vermieterin und wird für Service und Kundennähe gelobt. Den Wurzeln des Genossenschaftsgedankens – Teilhabe, gegenseitige Unterstützung und Nähe – fühlen sich die Wohnungsbaugenoss*innen bis heute verpflichtet.

Dabei ist uns sehr bewusst, dass der Erfolg der MWB nicht im leeren Raum entstanden ist: „Wir sind als Teil unserer Heimatstadt und als Teil der Region stetig gewachsen“, sagt unser heutiger Vorstandsvorsitzender Frank Esser.



Der MWB-Vorstand: Frank Esser, Dominik Steffan, Jürgen Steinmetz (v.l.n.r.)

Ohne gute Partner, verlässliche Freunde und viele Menschen, die uns begleitet haben, wäre das nicht möglich gewesen. Anlässlich unseres Jubiläums sagen wir ihnen allen herzlich ‚Danke‘.

Vorstandsvorsitzender Frank Esser



Wie wird das Jubiläum gefeiert?

Wie unser Jubiläum gefeiert werden soll, mit dieser Frage haben wir uns in den vergangenen Monaten ausführlich auseinandergesetzt. Angesichts von Krieg, Krisen und wirtschaftlichen Ängsten vieler Menschen sagt der MWB-Vorstandsvorsitzende Frank Esser: „Wir möchten ein bodenständiges Jubiläumsjahr begehen, in dessen Rahmen wir unserer Heimatstadt und unseren Mitgliedern danke sagen. Von rauschenden Festen und übertriebenen Aktionen wollen wir mit Blick auf die Weltlage absehen.“ Wer weiß, vielleicht kann ja das 150. Bestehensjahr der MWB unter besseren Rahmenbedingungen stattfinden!

Am 22. Juni 2023 wird es einen zentralen Festakt für Unterstützer, Partner und Freunde der MWB geben. Über den Sommer verteilt wollen wir zudem mit Veranstaltungen in unseren Nachbarschaften den Mieter*innen „Danke“ sagen.



Die MWB 100-Jahr-Feier

22. Juni 2023

Zeigen Sie uns Ihr Bild von der MWB



Sie haben Fotos aus unseren Wohnvierteln, die vielleicht Historisches zeigen oder einen Blick in die Vergangenheit erlauben? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns diese Aufnahmen zur Verfügung stellen. Wichtig ist, dass wir die darauf vielleicht abgebildeten Personen auch zeigen dürfen – sei es im Magazin **#Genoss*innen wohnen** oder auf einem unserer Social-Media-Kanäle.



Senden Sie Ihre Bilder in digitaler Form bitte an genossenwohnen@mwb.info



125 Jahre MWB

Chronik



Die Genossenschaft hatte Dr. Thomas Emons ursprünglich vor allem mit Blick auf die Nationalsozialistische Diktatur damit beauftragt, ihre Geschichte zu durchleuchten: Er wurde vom Vorstandsvorsitzenden Frank Esser eingeladen, eine unabhängige Untersuchung ihrer Verstrickungen in den Nationalsozialismus anzufertigen.

„Das Unternehmen wurde in der Nazizeit gleichgeschaltet und erhielt einen neuen Vorstandsvorsitzenden, der Mitglied der NSDAP war“, urteilt Dr. Emons heute. „Es geht nicht darum, die damalige Wohnungsbaugenossenschaft zu verurteilen oder freizusprechen. Vom Standpunkt des Historikers muss man feststellen, dass die Entwicklung dem entsprach, was damals vielen Wohnungsbaugenossenschaften widerfahren ist.“

Die Chronik zu 125 Jahren Mülheimer Wohnungsbaugenossenschaft wird auf www.mwb.info in Form eines PDF veröffentlicht und in kleiner Stückzahl auch gedruckt erscheinen. Viele Illustrationen in diesem Beitrag gehen auf sie zurück.





„Der genossenschaftliche Grundgedanke muss einen glaubwürdigen Ausdruck finden“

Interview. Zwei Menschen, die unsere Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich geprägt haben, nehmen im Sommer 2023 ihren Abschied: Theodor Damann, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Jürgen Steinmetz, technischer Vorstand der MWB. Wir haben mit ihnen über ihren Blick auf die Lage der Genossenschaft und ihre Zukunftspläne gesprochen.

#Genoss*innen wohnen: *Altersbedingtes Ausscheiden, das klingt immer ein bisschen hart. Wenn es möglich wäre, würden Sie gerne noch weitermachen?*

Jürgen Steinmetz: Ich würde nicht nur gerne, ich mache das auch. Mich haben nun schon einige Menschen gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, nach meiner Zeit bei der MWB an anderen Projekten zu arbeiten. Ich werde also nicht meine ganze Arbeit an den Nagel hängen, sondern mich gezielt einigen interessanten Aufgaben widmen. Ich freue mich darauf, auch zukünftig Neues zu lernen und neue Erfahrungen zu machen.

Theodor Damann: Ich kann mich mit großer Zufriedenheit von meiner Aufgabe als Aufsichtsratsvorsitzender verabschieden. Ich habe sie sehr gerne erfüllt, aber ich habe auch kein Problem damit, den Weg freizumachen. Es gibt im Leben mehr als Arbeit, und ich glaube, dass wir ein geordnetes Haus hinterlassen.

#Genoss*innen wohnen: *Würden Sie sagen, dass Sie in Ihrer Tätigkeit erfolgreich waren?*

Theodor Damann: Ich finde es besser, wenn andere meinen Erfolg bewerten. Ich kann aber sagen, welche Ansprüche ich an meine Arbeit als Aufsichtsratsvorsitzender hatte. Besonders wichtig ist es mir immer gewesen, dass wir

im Zusammenspiel der Gremien die Vertreterversammlung stark einbinden, und dass der genossenschaftliche Grundgedanke dadurch einen glaubwürdigen Ausdruck findet. Die Teilhabe der Mitglieder ist ein wertvolles Gut, und ich habe mich stets in einer Moderatorenrolle gesehen, aus der heraus ich diese Teilhabe fördern wollte.

Ich wollte außerdem, das versteht sich von selbst, eine wirtschaftlich gesunde Genossenschaft hinterlassen. Ich glaube, dass das gelungen ist, auch wenn sich die wirtschaftliche Lage aktuell schwierig gestaltet.

Jürgen Steinmetz: Ich sehe das wie unser Aufsichtsratsvorsitzender: Ob ich erfolgreich war, müssen andere bewerten. Ich meine, dass wir bei der MWB vielseitige Bauvorhaben verwirklicht haben, die einen städtebaulichen Wert besitzen, und dass das gut für die Stadt und die Region war. Ich glaube, dass wir mit den immer weiter wachsenden technischen Anforderungen gut umgegangen sind, und dass wir etwas dazu beigetragen haben, die Vielfalt auf dem Wohnungsmarkt zu fördern.

Bei der MWB konnte ich mit vielen klugen und motivierten Menschen zusammenarbeiten. Ich habe das vielleicht nicht immer gezeigt, aber ich weiß es sehr zu schätzen, wie gut wir alle an einem Strang gezogen haben.

#Genoss*innen wohnen: *Was würden Sie denn rückblickend Ihrem 18-jährigen Ich raten, wenn Sie ihm eine Nachricht zukommen lassen könnten?*

Theodor Damann: Ich würde ihm sagen, dass sich Bildung auszahlt. Mit der Ausbildung fängt es an, und danach geht es ans lebenslange Lernen. Es gilt, in Bewegung zu bleiben und die Grundlagen für ein erfolgreiches Leben zu schaffen. Der Rest wird dann schon folgen.

Jürgen Steinmetz: Ich würde dem jungen Jürgen Steinmetz sagen: Er soll sich im Beruf engagieren und einbringen, und nicht verzweifeln, wenn die Erfolge nicht sofort kommen. Wenn er am Ball bleibt, nicht immer nach der Stechuhr den Stift fallen lässt und zeigt, was er kann, dann werden sie sich schon einstellen.

#Genoss*innen wohnen: *Was wünschen Sie der Genossenschaft für die Zukunft?*

Jürgen Steinmetz: Dass sie sich auf den Wohnungsbau und die Bewirtschaftung von Wohnungen konzentrieren kann, so wie es ihre Aufgabe ist. Im Moment gibt es politisch und wirtschaftlich viel Unruhe, und es werden auch Anforderungen an Wohnungsunternehmen gestellt, die mit dem Kerngeschäft wenig zu tun haben. Es ist okay, dass man über den Tellerrand schaut und andere Themen auch mitdenkt. Aber vielleicht ist ja zukünftig wieder etwas mehr Ruhe, damit sich die Kolleginnen und Kollegen auf ihre Kernaufgabe konzentrieren können.

Theodor Damann: Ich wünsche der MWB, dass sie auch weiterhin die Bedürfnisse ihrer Mieter im Auge behält, dass sie die Genossenschaftsgedanken mit Leben füllt und die Mitglieder einbindet. Niemand ist unersetzlich, und ich weiß, dass es auch nach uns Menschen geben wird, die das Unternehmen weiterentwickeln. Ich bin zuversichtlich und glaube, dass das gut klappen wird.

#Genoss*innen wohnen: *Was werden sie jetzt tun, wo es weniger Termine in ihrem Kalender gibt?*

Jürgen Steinmetz: Dass ich meinen Beruf nicht an den Nagel hänge, habe ich ja schon gesagt. Daneben werde ich auch meinen Hobbies nachgehen, und sicher etwas öfter an Blech und Maschinen herumschrauben, als es meine Terminplanung bisher erlaubt hat.

Theodor Damann: Ich habe meiner Frau versprochen, dass ich nicht nur zuhause im Sessel sitzen werde. Nein, ich suche mir neue Aufgaben, und auch im Stiftungsrat der Stiftung Mülheimer Wohnungsbau werde ich ja weiter tätig sein. Das ist, mit einem Augenzwinkern gesagt, besser für den Hausfrieden, und wird mir auch guttun.



Jürgen Steinmetz (links)

Er absolvierte eine Ausbildung zum Bauzeichner und studierte Architektur an der Universität Essen. Seit 1985 war er für die MWB tätig – zunächst als freier Mitarbeiter und dann ab 1988 als fest angestellter Architekt. 2005 wurde er Leiter der damaligen Abteilung Wohnen und Bauen und erhielt zugleich Gesamtprokura für die Mülheimer Wohnungsbaugenossenschaft. Zum technischen Vorstand wurde er im Jahr 2010 bestellt und ist zudem seit 2007 Geschäftsführer der SMW GmbH.

.....

Theodor Damann (rechts)

Neben seinem langjährigen Wirken als Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Ruhr und der Kreishandwerkerschaft Mülheim hat Theodor Damann die Entwicklung der Genossenschaft zum führenden Immobiliendienstleister der Stadt begleitet und entscheidend mitgestaltet. Insgesamt war er 29 Jahre lang im Aufsichtsrat aktiv. Seit 2011 hat er als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats fungiert, ab 2017 dann als Vorsitzender.

Gestatten, Dachs. August Dachs



Neues Maskottchen. Wir haben lange darüber nachgedacht, wie wir unseren neuesten Kollegen vorstellen sollen, ehe wir uns auf die obenstehende Überschrift geeinigt hatten. Andere Ideen aus einer Umfrage bei den Kolleg*innen waren beispielsweise: „Der Dachs im Höhenflug“, „Dachs ist ja Wahnsinn“, „Gestatten, mein Name ist Dachs“, „Dachs-tastisch!“ oder „Der Dachs kommt aus dem Bau“.

So oder so, es läuft auf dasselbe hinaus: Die Mülheimer Wohnungsbaugenossenschaft hat nun ein Maskottchen, das unsere Werte wunderbar verkörpert. Gerne präsentieren wir Ihnen: August Dachs.

Den Vornamen hat der neue Genosse natürlich von August Kirchberg, dem Gründervater und langjährigen Vorstandsvorsitzenden der MWB. Warum er ein Dachs ist, das erklärt sich fast von selbst: Diese Tierart steckt voller Überraschungen und weist einige ganz besondere Verhaltensweisen auf (mehr erfahren Sie im Extrakasten).

Kurz gesagt: Der Dachs ist ein Kümmerer und ein gewitztes Tier, dem der Bau und die Aufrechterhaltung seiner Behausung ausgesprochen wichtig ist. Er ist ein Wesen mit Gemeinschaftssinn, bietet anderen Unterschlupf und steht treu zu seinem Standort. Darin finden wir uns wieder, und wir hoffen, dass es Ihnen auch so geht.

Sie werden August Dachs in Zukunft immer wieder einmal treffen: Auf unserer Website, in MWB-Druckwerken und natürlich auch in unserem Magazin #Genoss*innen wohnen. Genau hinzuschauen lohnt sich übrigens. Schauen Sie doch einmal am Schluss unseres Heftes, welches Rätsel dieses Mal auf Sie wartet!

Warum ist August Dachs ein Dachs?

Charakteristisch für die Art sind ein kompakter Körperbau mit kurzen Beinen, ein relativ kleiner Kopf, die graue Grundfärbung und eine markante Gesichtsmaske.

Quelle: deutschewildtierstiftung.de

Er ist standorttreu und ein fleißiger Gräber mit Familiensinn, und er spielt eine wichtige Rolle für die nachhaltige Gesundheit von Wäldern. Außerdem ist er ein guter Gastgeber: Dachse haben meist nichts dagegen, wenn auch andere Lebewesen in ihren Tunneln Schutz suchen.

Dachsbaue können über Jahrzehnte hinweg wachsen, und sie haben oft mehrere Etagen. Sie werden von vielen Generationen benutzt, wobei ihn neue Generationen weiter ausdehnen und weitere Wohnkammern hinzufügen. Das Wort Dachs hat seinen Ursprung im althochdeutschen Wort dahs, und in noch weiterer Vergangenheit im indogermanischen Wortstamm taks (bauen) oder teks (zimmern). Auch unsere frühen Vorfahren haben ihn also wohl schon aufgrund seiner Baukunst respektiert.

Ein Astronaut im Grünen

Kunst im Raum. Viele nette Rückmeldungen erhielten wir zu dem Wandbild, das der Künstler Ramon Gräfenstein für uns an der Passage zwischen Hustadtweg und Mellinghofer Straße geschaffen hat. Dabei unterstützten ihn Mülheimer Jugendliche. Gemeinsam machten sie im Herbst 2021 aus der Passage ein „Wurmloch“ mit fantastischen Motiven.

Die Aktion sollte nicht nur Farbe in die Nachbarschaft bringen, sondern auch den illegalen und oft gar nicht künstlerischen Aktivitäten anderer Sprayer entgegenwirken. Das hat geklappt, doch inzwischen hat sich leider jemand illegal an der Wand gleich neben dem Kunstwerk „verewigt“. Wir entschlossen uns daher, das Wandbild durch Ramon Gräfenstein erweitern zu lassen. Das Wurmloch ist jetzt verborgen in einer schönen, grünen Landschaft.

„Graffiti kann sicherlich Kunst sein, aber ein hingeschmiertes Kürzel – ein sogenanntes ‚Tag‘ – ist aus unserer Sicht nicht wünschenswert und hat an unseren Wänden nichts zu suchen. Wir können nicht überall Graffitis in Auftrag geben, aber die Erweiterung des bestehenden Bildes war eine gute Lösung.“

Marc Peters | Prokurist und Leiter der Abteilung Wohnen und Bewirtschaften

Wir hoffen, dass sich unsere Mitglieder in der Nachbarschaft über die zusätzlichen Farbtupfer freuen. Sie möchten uns Ihr Feedback dazu geben, ob Sie sich etwas Ähnliches auch in der Nähe Ihrer Wohnung vorstellen können? Dann schreiben Sie uns an genossenwohnen@mwb.info.



Hatte die Idee für das Graffiti:
Unsere Teamkollegin Christine Strenger.

Neue Aufgaben, neue Verantwortung

Wie immer gibt es einige Veränderungen bei der MWB. Wir begrüßen eine neue Kollegin und einen neuen Kollegen und sehen auch andere Mitglieder unseres Teams in neuen Positionen.

Christian Bracke ist gelernter IT-Kaufmann und bringt 17 Jahre Berufserfahrung mit. Der neue Kollege ist für uns kein Unbekannter: In der Vergangenheit hat er uns bereits als technischer Consultant kräftig bei der Digitalisierung unterstützt. In seiner Freizeit frönt er dem Geländespiel Airsoft und befasst sich mit seinem Hund Andy.

Katrin Saager ist seit März 2023 als Vorstandssekretärin bei uns tätig. Sie ist nicht nur im Berufsleben ein Organisationstalent: Als Mutter der Zwillinge Anna und Max hat die 34-jährige auch privat immer genug zu tun. Bis sie zu uns kam, hat sie im Bereich Maschinenbau, Konstruktion und Entwicklung in einer Verwaltungsposition in Essen gearbeitet.

Eine Reihe von Veränderungen sind am 1. Januar 2023 bei uns in Kraft getreten: Einige bewährte Kolleg*innen übernehmen neue Aufgaben oder haben nun ein erweitertes Aufgabenfeld. Hier stellen wir sie vor.

Stephanie Hellwig ist bereits seit 15 Jahren in unserer Genossenschaft und wir freuen uns, dass sie zum 1. Januar 2023 zur stellvertretenden Abteilungsleiterin der Abteilung Wohnen und Bewirtschaften bestimmt worden ist.

Unsere Kollegin **Arzu Savrin** ist seit 2015 für die MWB tätig. Sie ist seit dem 1. Januar 2023 die stellvertretende Leiterin der Abteilung Planen und Bauen, und auch für sie freuen wir uns sehr.

Carsten Czaika, Leiter der Abteilung Planen und Bauen, hatte bisher die Prokura für die Mülheimer Wohnungsbau GmbH inne. Dies wird nun auf die Mülheimer Wohnungsbau eG erweitert. Carsten Czaika wird zudem, ergänzend zu seinen bisherigen Aufgaben, die technische Leitung der Mülheimer Wohnungsbau eG übertragen. Die Prokura wird sich künftig ebenfalls auf die Belastung und den Verkauf von Liegenschaften der MWB erstrecken.

Marc Peters, Leiter der Abteilung Wohnen und Bewirtschaften, hatte bisher die Prokura für die Mülheimer Wohnungsbau eG inne. Dies wird nun auch auf die Mülheimer Wohnungsbau GmbH erweitert. Auch bei ihm wird sich dies künftig ebenfalls auf die Belastung und den Verkauf von Liegenschaften der MWB erstrecken. Wir wünschen allen Kolleg*innen viel Spaß und viel Erfolg bei ihren neuen oder erweiterten Aufgaben.



Ein Mensch wie ihr? Ein Mensch wie wir!

Theater für alle. Ein ganz besonderes Kulturprojekt hat die Stiftung Mülheimer Wohnungsbau im vergangenen Herbst mitgetragen: Mit ihrer Unterstützung wurde das Theaterprojekt „Fatzer – ein Mensch wie ihr“ ins Herz der Stadt Mülheim an der Ruhr geholt.

Auch aus einem gescheiterten Versuch lässt sich etwas lernen: In seinem Textfragment „Fatzer“ schreibt Bertold Brecht darüber, wie der Egoismus der Figur „Fatzer“ den Versuch zerstört, aus dem Krieg heraus in eine friedliche Welt zu finden.

Was im Stück scheitert, wurde im vergangenen Herbst von verschiedenen Akteuren doch in die Wirklichkeit transportiert: Sie haben sich zusammengetan, um gemeinsam etwas ganz Neues zu erschaffen. Dafür haben vier, ruhr, Theaterallianz: STÜCKE, Ringlokschuppen und das Theater an der Ruhr an einem Strang gezogen.

Aus dieser Kooperation ist ein Theaterparcours entstanden und das Thema wurde unter Einsatz von Soundinstallationen, Recherche, Video und Film

erschlossen. Drei künstlerische Teams um die Choreografin Rafaële Giovanola, die Autorin und Regisseurin Christine Umpfenbach und den Regisseur und Bildenden Künstler Philipp Preuss bündelten dafür ihre Kreativität. Ein diverser Chor aus Bürger*innen mit insgesamt mehr als 60 Beteiligten tat sein Übriges, um den inklusiven Gedanken der Idee klarzumachen.

Sie kennen ein
förderwürdiges Projekt?

Kontaktieren Sie bitte:

Victoria Ladewig

Stiftungsgeschäftsführerin



(0208) 696 12 - 205



victoria.ladewig@
mwb.info

Die Stiftung Mülheimer Wohnungsbau wurde im Jahr 2015 gegründet und unterstützt Jahr für Jahr Projekte, die der Stadtgesellschaft zugutekommen. Dazu gehören:

- **Gemeinnützige Projekte**
- **Initiativen und Vereine im Bereich Altenhilfe**
- **Initiativen und Vereine im Bereich Kinder und Jugendhilfe**
- **Projekte, bei denen Kunst und Kultur gefördert werden**
- **Sportveranstaltungen und -projekte auf lokaler Ebene.**



Der MWB-Vorstandsvorsitzende Frank Esser spricht zu den Teilnehmer*innen

Unser Dankeschön

an Geburtstagskinder und langjährige Mitglieder



Jubilarsfrühstück. Bei frühlingshaftem Sonnenschein und guter Stimmung haben wir wieder einmal langjährige Mitglieder und höher betagte Geburtstagskinder zu einem Frühstück in das Restaurant Franky's an der Ruhrpromenade eingeladen. Die MWB sagt damit „Danke“ für die langjährige Treue. Dieses Mal wurde es eine außergewöhnlich große Veranstaltung – denn wir hatten gut 90 Mitglieder angeschrieben, von denen immerhin 70 die Zeit für eine Teilnahme fanden.



Johannes Bouduin (l.) engagierte sich viele Jahre lang als stellvertretender Vorsitzender des MWB-Aufsichtsrates, Pauline Runge und ihr Ehemann Werner sind der Genossenschaft ebenfalls auf vielfältige Weise verbunden. Anlässlich des Jubiläumsfrühstücks sahen sie sich wieder.



Langjährige Freundinnen wohnen nicht nur im selben Haus, sie besuchen eine solche Veranstaltung natürlich auch gemeinsam.



Geburtsstagskind Wolfgang Reigber genoss das Frühstück und das Gespräch mit anderen Gästen und sparte nicht mit Lob: „Bei der Genossenschaft gibt's nichts zu meckern, es wird sich immer schnell gekümmert.“



Wilfried Clevn, Vorsitzender des Vereins Mülheimer Nachbarschaft e. V.

So wurden es ein sehr lebendiger und schöner Morgen und Vormittag im Franky's im Ruhrquartier. Das freundliche Servicepersonal legte sich dafür ins Zeug, dass es allen Beteiligten schmeckte, und dass Kaffee, Tee und Säfte nie versiegt. Egal ob herzhafter oder eher süßer Frühstückstyp, es war für alle Teilnehmer*innen etwas Leckeres dabei. Der MWB-Vorstandsvorsitzende Frank Esser berichtete währenddessen über die aktuelle Lage der Genossenschaft, und viele unserer Kolleg*innen waren als Ansprechpartner für Fragen und Sorgen mit dabei.

Am wichtigsten aber: Der Vormittag bot Gelegenheit für viele interessante Gespräche, für das Wiedersehen mit alten Freunden und für das Schließen neue Bekanntschaften.





So war der Winter

Rückblick auf den Winter. Zweimal im Jahr erscheint #Genoss*innen wohnen, und als wir die vergangene Ausgabe unseres Mitgliedermagazins veröffentlichten, da war es November 2022. Alle blickten angespannt auf den Winter. Die weitere Entwicklung der Gas- und Strompreise wurde mit großer Besorgnis beobachtet, und selbst die Möglichkeit von regionalen Stromausfällen wurde diskutiert. Der Überfall Russlands auf die Ukraine, er zeigte gerade seine gewaltigen Auswirkungen.

Wie war er denn nun, der Winter 2022/23, und was erwartet uns in Zukunft? Wir werfen den Blick zurück und auch nach vorne, zur zukünftigen Entwicklung, auf die wir uns nach Kräften vorbereiten.

Das Schlimmste ist ausgeblieben

Die gute Nachricht zuerst: Die schlimmsten befürchteten Entwicklungen sind zum Glück nicht vorgekommen.

„Wir sind froh, dass es keine Stromausfälle gab. Denn darauf hätten wir, bei aller guter Vorbereitung, keinen Einfluss gehabt. Viel anderes konnten wir abfedern.“

Frank Esser | Vorstandsvorsitzender

Der Notfallplan, den die Genossenschaft für den Extremfall in der Schublade hatte, konnte zum Glück auch dort bleiben. Die Nachjustierung und Optimierung der Heizungsanlagen hat sich bezahlt gemacht und größere technische Probleme sind ausgeblieben. Insgesamt scheint es nach den aktuellen Zahlen aus unserem Abrechnungssystem so zu sein, dass die MWB-Mitglieder in diesem Winter weniger geheizt haben. Bundesweit waren die Auswirkungen der russischen Drohgebärden nicht ganz so schlimm wie erwartet: Der Füllstand der Gasspeicher gab zu keinem Zeitpunkt Grund zur Besorgnis. Sogar die Gaspreise sind im Verlauf des Winters wieder gesunken.



Die Handwerker des MWB-Teams waren laufend im Einsatz.

Nachbarschaftsverein bot Beratung und Nähe

Gut verlaufen ist die letzte Jahreshälfte auch aus Sicht des Vereins Mülheimer Nachbarschaft e. V.: Vereinsleiterin Alexandra Teinovic organisierte eine Informationsveranstaltung zum Thema Energiesparen zusammen mit der Verbraucherzentrale. „Darüber hinaus haben wir den Menschen vor allem Nähe geboten, eine Anlaufstelle für Sorgen und Probleme, und ein offenes Ohr“, sagt sie. Betont aber auch: „Gerade die Älteren haben sich gar nicht so viele Sorgen gemacht, vielleicht weil sie in ihrem Leben schon öfter vor vergleichbaren Herausforderungen standen. Ohnehin war die Beruhigung am Anfang des Winters größer und ließ dann spürbar nach.“



Leider kein Grund für Entwarnung

Ein Grund zur Entwarnung ist das aber leider nicht. Dominik Steffan, Finanzvorstand der MWB, betont: „Ja, wir sind in diesem Winter glimpflich davongekommen. Aber die Kosten für Fernwärme, Öl und Strom sind ja trotzdem bereits erheblich gestiegen. Über die niedrigen Preise für Gas, die wir uns vor der Krise vertraglich gesichert haben, können sich unsere Mieter bis auf Weiteres noch freuen, aber nach dem 31. Dezember 2024 werden sie wahrscheinlich von den Versorgern kräftig angehoben werden.“

Es wird wahrscheinlich alles nicht wieder so werden wie vor der Krise, oder jedenfalls nicht so bald. Wir stellen uns nach Kräften darauf ein.

*„Wir sehen durch diese Entwicklung,
dass wir weg von der CO₂-Erzeugung müssen.
Das wird nicht einfach, und es geht
nicht von heute auf morgen.
Es wird eine breite Übergangsphase geben,
und in der befinden wir uns jetzt schon.“*

Marc Peters | Prokurist und Leiter der Abteilung Planen und Bauen

Bloß weg von der CO₂-Erzeugung

Ein Lösung ohne Aufwand und Mehrkosten wird es nicht geben, doch eins ist klar: Die MWB wird ihre Wohnungsbestände schrittweise so anpassen, dass in den kommenden Jahren immer weniger fossile Brennstoffe zum Einsatz kommen müssen, bis das Ziel der sogenannten Dekarbonisierung schließlich erreicht sein wird.

Insgesamt sind die Bau- und Modernisierungskosten weiter gestiegen, und dadurch erhöhen sich die Preise für jede noch so kleine Maßnahme. Die Genossenschaft wird mit viel Augenmaß vorgehen, um die Wohnkosten für ihre wohnenden Mitglieder so niedrig wie möglich zu halten.

Das war auch Thema bei der Informationsveranstaltung zur Energie- und Kostenkrise. Viele Mitglieder der Vertreterversammlung nutzten sie, um sich über die Vorgehensweise der Genossenschaft zu informieren, um Fragen zu stellen und Vorschläge zu äußern. Frank Esser sagte dazu: „Es ist wichtig, dass wir erläutern, was wir tun und warum wir es tun. Auch künftig werden wir den Austausch mit unseren Mitgliedern suchen, um gemeinsam mit ihnen durch diese schwierigen Zeiten zu navigieren.“



Unsere Sicht auf Balkonkraftwerke

Die MWB bezieht Stellung. Viele wollen Strom sparen, und im Moment sind daher die sogenannten Balkonkraftwerke in aller Munde. Eigentlich handelt es sich bei Ihnen nur um tragbare Solarstationen, die aus Sonnenstrahlen ein wenig Elektrizität machen können. Unsere Position dazu lautet wie folgt:

- *Wir finden die Möglichkeit, dass unsere Mieter*innen mittels dieser Geräte CO₂ und Kosten einsparen können, sehr interessant*
- *Wir wollen es niemandem verwehren, die sogenannten Balkonkraftwerke zu nutzen*
- *Aber ob die Geräte so wirtschaftlich sind, wie von den Herstellern angegeben, und ob sich ihre Anschaffung tatsächlich rentiert, können und wollen wir nicht beurteilen*
- *Bei der Einspeisung von Strom über die Steckdose müssen alle Gefährdungen unbedingt ausgeschlossen werden*
- *Außerdem ist unbedingt auszuschließen, dass herunterfallende Geräte Menschen verletzen können*

Aus diesen Gründen behält es sich die Genossenschaft vor, individuell zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen einer Aufstellung auf dem Balkon zugestimmt werden kann, und ob die Leitungstechnik im jeweiligen Gebäude die Einspeisung von Solarstrom ins Stromnetz erlaubt. Wir orientieren uns dafür an den jeweils aktuellen Empfehlungen des GdW Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.

Aus Sicherheitsgründen darf eine Anlage keinesfalls ohne Zustimmung der Genossenschaft aufgestellt und an das Stromnetz der Wohnung angeschlossen werden. Eine feste Anbringung an der Außenseite der Balkone wird grundsätzlich nicht gestattet werden, damit die Anlagen beispielsweise bei Sturmereignissen ins Innere des Hauses gebracht werden können. Dafür bitten wir um Verständnis.

Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich gern an unseren Mieterservice:

 (0208) 696 12 - 100

 mieterservice@mwv.info



Sparer-Pauschbetrag hat sich geändert

Wir bitten alle Mitglieder der MWB zu beachten: Seit dem 1. Januar 2023 hat es eine Änderung beim sogenannten Sparer-Pauschbetrag gegeben.

Beim Sparer-Pauschbetrag handelt es sich um einen Freibetrag, den der Gesetzgeber im Zusammenhang mit der Besteuerung von Kapitaleinkünften eingeführt hat. Hierdurch erhalten unsere Mitglieder die Möglichkeit, den Abzug der Abgeltungssteuer direkt beim Zufluss der Kapitalerträge (Dividenden) zu verhindern. Nun hat er sich ab 2023 von 801 Euro auf 1.000 Euro und bei Ehegatten von 1.602 Euro auf 2.000 Euro erhöht.

Die gesetzliche Erhöhung des Pausch-Betrages wurde bereits automatisch vorgenommen. Sollten Sie keine Erhöhung wünschen, muss ein neuer Freistellungsauftrag mit dem gewünschten Betrag eingereicht werden.



Übertragung von Genossenschaftsanteilen

Die MWB räumt ihren Mitgliedern grundsätzlich die Möglichkeit ein, Genossenschaftsanteile an andere Personen zu übertragen. Es hat aber in der Vergangenheit immer wieder Fragen zu dieser Praxis gegeben.

Gabi Eltner, Leiterin der kaufmännischen Abteilung, erläutert: „Wir räumen dieses Recht ein, weil viele Menschen über Generationen hinweg Mitglieder der MWB sind, und weil wir die Verbundenheit zu unserer Genossenschaft zu schätzen wissen. Wir bitten aber auch darum, zu beachten: Eine Übertragung genehmigen wir in der Regel nur dann, wenn Genossenschaftsanteile von Eltern an ihre Kinder oder andersherum übertragen werden.“

Alle, die weitere Fragen zur Übertragung von Genossenschaftsanteilen haben, können sich gern mit uns in Verbindung setzen.

Bei Fragen zu beiden Themen können Sie sich gern an uns wenden:

Ivonne Hojka

Mitgliederbetreuung und Anteilsbuchhaltung

 (0208) 696 12 - 231

 ivonne.hojka@mwb.info



Leitbild zeigt Resultate

Mehr Rasen fürs Klima. Ein Blick zurück: Im Sommer des vergangenen Jahres hat die Vertreterversammlung der MWB das grüne Leitbild beschlossen. Es gibt vor, wie die Genossenschaft mehr für Grundwasser und Artenvielfalt tun kann (wir berichteten in Ausgabe 2/2022). Auch die sogenannte Hitzeresilienz in den Wohnquartieren spielt dabei eine Rolle: In heißen Sommern können Verdunstungsflächen und naturbelassene Graswiesen einen kleinen, aber wichtigen Unterschied machen.



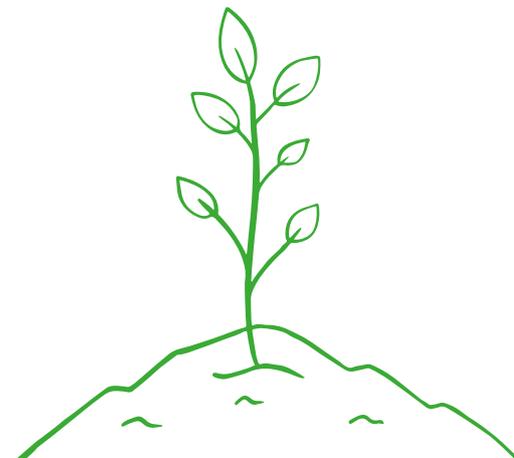
Ein Blick nach vorne: In diesem Sommer sehen wir die ersten Resultate. Denn die neuen Leitlinien werden schon in mehreren Nachbarschaften umgesetzt. Dafür hat das Team der Abteilung Wohnen und Bewirtschaften Flächen ausgewählt, auf denen der Rasen in Zukunft höher wachsen darf und seltener gemäht wird.

Marc Peters, Leiter der Abteilung Wohnen und Bewirtschaften und Prokurist der MWB, betont, dass wir mit Maß und Verstand vorgehen: „Es wird nun nicht überall der Rasen ungebremst sprießen“, betont er. „Wir haben darauf geachtet, dass insbesondere bei den Spielflächen und da, wo die Nachbarschaft sich gerne trifft und den Rasen nutzt, auch weiterhin gemäht wird. Und wir bitten alle Nachbarn: Wenn sie meinen, dass wir an einer bestimmten Stelle doch wieder den Rasen mähen lassen sollten, sprechen sie uns an. Wir können natürlich nachsteuern.“

Insgesamt aber gilt: An der Albert-Schweitzer-Straße, am Bottenbruch, in den Denkhäuser Höfen sowie am Hustadtweg wurden nun für viele Flächen die Mähintervalle geändert und der Rasen darf naturbelassener höher wachsen. Alle Anwohner*innen wurden im Vorfeld informiert und konnten Anpassungsvorschläge machen. In der kommenden Ausgabe von #Genoss*innen wohnen werden wir darüber berichten, was wir aus dem ersten Sommer mit dem neuen Leitbild gelernt haben, und wie es weitergeht.



Wie ein extensiv gepflegter Rasen aussehen kann, macht die WOGÉ-DU-Hamborn eG schon vor. So kann es auch bei uns bald sprießen.



Vorsicht bei Haustür- besuchen



Betrugsversuche. Es geht ganz schnell, wenn man es mit Profis zu tun hat: Werner Schmidt (Name geändert) hatte aufs Klingeln hin die Wohnungstür geöffnet und schon stand ein gut gekleideter Vertreter vor ihm. Angeblich im Auftrag eines namhaften Telekommunikationsunternehmens und angeblich auch mit Zustimmung der MWB wollte er mit Herrn Schmidt einen Vertrag für Internet und Kabelfernsehen abschließen. Auch von Einwänden ließ er sich nicht beirren, und am Ende des kurzen Gesprächs hatte Werner Schmidt tatsächlich seine Unterschrift unter einen Vertrag gesetzt.

Vorfälle wie diesen gab es in den vergangenen Monaten immer wieder in unseren Beständen. Allen Menschen, die MWB-Wohnungen mieten, steht es natürlich frei, Verträge so abzuschließen, wie sie es möchten. Trotzdem warnen wir ausdrücklich davor, bei solchen Haustürbesuchen Unterschriften zu leisten.

„Denn diese Geschäfte sind gleich in mehrfacher Hinsicht problematisch“, sagt Vorstandsmitglied Dominik Steffan. „Erst einmal gibt es die Zusammenarbeit mit unserer Genossenschaft gar nicht, von der solche Besucher an der Haustür häufig erzählen. Besuche in unserem Auftrag werden immer schriftlich von uns angekündigt.“ Und er ergänzt: „Die Vertragsbedingungen, die geboten werden, sind nicht attraktiv.“

Im Rahmen eines Mietvertrages wird immer eine Grundversorgung mit Internet und Breitbandanschluss des Anbieters Vodafone zur Verfügung gestellt. Weil wir das Gewicht von 5.000 Haushalten in die Waagschale legen können, haben wir sehr günstige Konditionen für unsere Mitglieder erreicht. Auch die Datengeschwindigkeit ist hoch, und selbst dort, wo anstelle von Glasfaserkabeln noch die älteren Koaxialkabel zum Einsatz kommen, sind bis zu 1000 Mbit/s möglich.

Darum gilt: Bevor Mitglieder und Mieter*innen der MWB einen Vertrag abschließen, der sie unnötig Geld kostet, sollten sie sich bitte an uns wenden.

TKG-Novelle Mitte 2024: Gemeinsam sind wir stärker

Das Telekommunikationsgesetz (TKG) wird novelliert und ab Mitte 2024 können die Kabelgebühren in der Regel nicht mehr über die Nebenkosten abgerechnet werden. Der Deutsche Mieterbund kritisiert diese Änderung, genau wie wir. Denn dadurch geht uns ein Stück unserer Marktmacht verloren, die wir bisher bei Verhandlungen für alle unsere Mieter*innen einsetzen konnten.

Aber wir arbeiten aktuell an einer Lösung für Sie. Auch zukünftig wollen wir Ihnen besonders gute Konditionen für Internet- und Breitbandanschluss ermöglichen, und wir sind zuversichtlich, dass 5.000 Menschen bei den Internetanbietern bessere Vertragsbedingungen erreichen werden, als es einer Einzelperson gelingen könnte. Wir werden Sie darüber auf dem Laufenden halten und Ihnen bis 2024 eine überzeugende Lösung anbieten.

Wohnungen für Geflüchtete. Wohnungen für Menschen!

Pläne für die Stadtgärtnerei. Über längere Zeit haben die Gewächshäuser der alten Stadtgärtnerei an der Zeppelinstraße ungenutzt dagestanden. Nun könnte das Gelände eine neue Nutzung bekommen: Die Stadt Mülheim an der Ruhr und die Mülheimer Wohnungsbaugenossenschaft wollen es möglich machen, dass dort so bald wie möglich günstiger neuer Wohnraum entsteht. Von Wohnungen für rund 600 Menschen gehen die aktuellen Planungen aus.

Das Projekt ist Teil eines Gesamtpakets an Maßnahmen, das die Stadt unter anderem mit MWB-Beteiligung schnürt. Es geht um die Entlastung des Wohnungsmarktes und um die Schaffung von neuen Unterkünften für Geflüchtete.

„Wir bauen an der Zeppelinstraße Mehrfamilienhäuser für Singles und Familien, in denen man gut und günstig leben kann. Dabei geht es zwar zuerst einmal um die Unterbringung von Geflüchteten, aber wir werden alle Wohnungen so gestalten, dass sie viele Jahre lang von ganz unterschiedlichen Personengruppen genutzt werden können. Es werden, ganz einfach ausgedrückt, Wohnungen für Menschen.“

Carsten Czaika | Prokurist und Leiter der Abteilung Planen und Bauen



Luftbild der ungenutzten Gewächshäuser an der Zeppelinstraße

Zum Gesamtpaket gehört auch, dass die Stadt einen schnellen Start der Bauarbeiten auf dem ehemaligen Sportplatz am Papenbusch ermöglicht, wo die MWB frei finanzierte und öffentlich geförderte Wohnungen errichten will (lesen Sie dazu auch Seite 27). Außerdem wird die Genossenschaft künftig 150 Wohnungen im Jahr für die Unterbringung von Geflüchteten zur Verfügung stellen.

Der MWB-Vorstandsvorsitzende Frank Esser sagt dazu: „Wir übernehmen Verantwortung und unterstützen unsere Heimatstadt nach Kräften. Das kommt auch den Mitgliedern der Genossenschaft zugute, denn wir können so Projekte voranbringen, die anders bei Weitem nicht so schnell realisierbar gewesen wären. Diese Zusammenarbeit zahlt sich aus – nicht zuletzt auch für viele Menschen, die durch Krieg und Flucht in Not geraten sind.“

Über die weitere Entwicklung werden wir unsere Mitglieder natürlich auf dem Laufenden halten – hier in #Genoss*innen wohnen sowie über das MWB-Portal.

Drei Fragen an Dr. Daniela Grobe

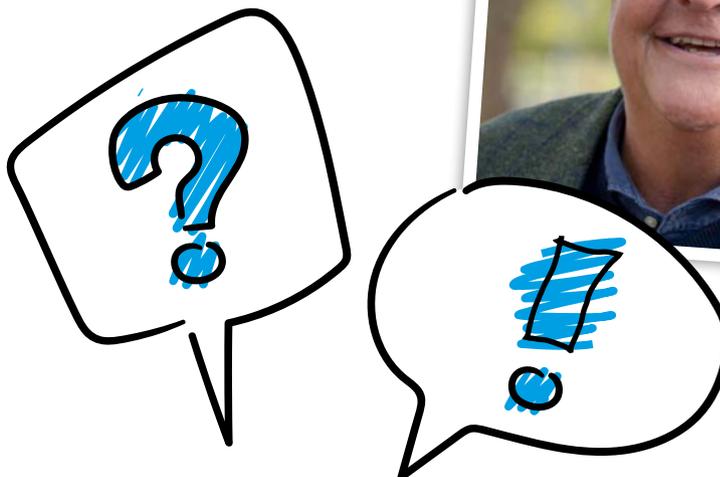
Interview. Dr. Daniela Grobe ist Beigeordnete für Gesundheit, Soziales, Arbeit und Kultur der Stadt Mülheim an der Ruhr und seit dem Angriff Putins auf die Ukraine auch Krisenstabsleiterin. Angesichts der aktuell hohen Flüchtlingszahlen bedeutet das: Es ist derzeit besonders viel zu tun. Wir sprachen mit Frau Dr. Grobe über ihren Blick auf die Unterbringung von Geflüchteten in der Kommune.

#Genoss*innen wohnen: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aspekte bei der Unterbringung geflüchteter Menschen?

Ich glaube, an vielen Stellen bedeutet Wohnen für Geflüchtete dasselbe wie für alle Menschen in Mülheim: Man möchte sich wohlfühlen, seinen Alltag organisieren und sich gut mit seinen Nachbarn verstehen. Das alles jedoch unter erschwerten Bedingungen – fern der Heimat, in Sorge um die Zurückgebliebenen und in einer fremden Sprache. Beim Ankommen in Mülheim brauchen deshalb die meisten Unterstützung. Das geschieht zum Beispiel durch ein enges Netz aus ehrenamtlicher und hauptamtlicher Beratung und Begleitung.

#Genoss*innen wohnen: Welche Rückmeldungen haben Sie bis dato aus Gesellschaft und Politik zu den aktuellen Planungen erhalten?

Was mich sehr gefreut hat, ist die breite politische Mehrheit im Rat zu unserem Grundkonzept der Unterbringung, bei dem wir bewusst auf die Schaffung von Wohnraum für Geflüchtete und Mülheimer Bürger*innen

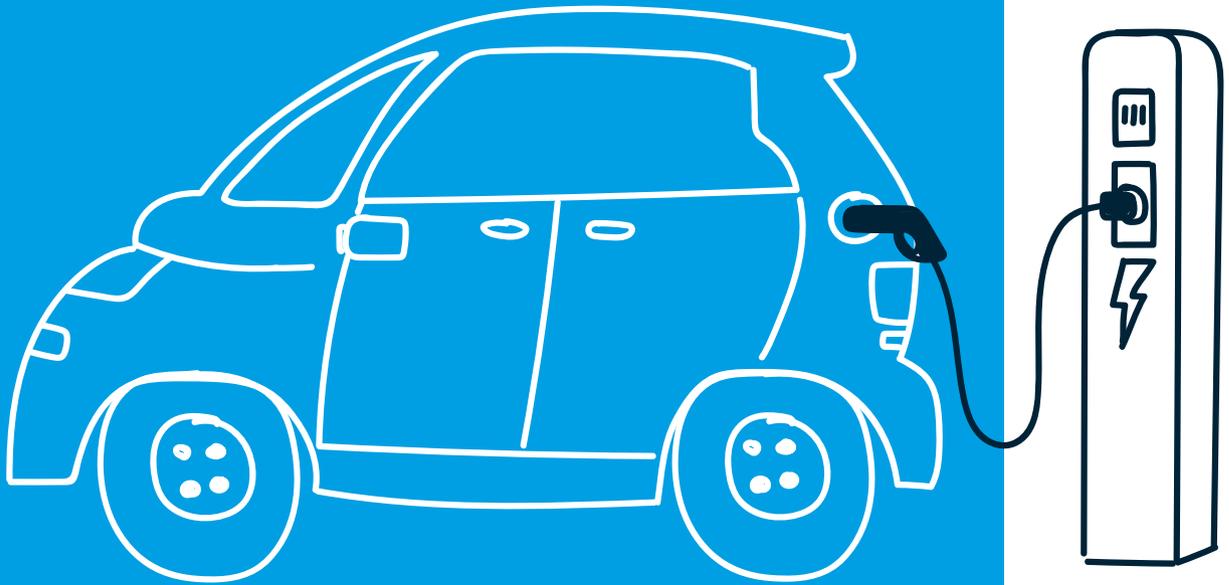


geschaut haben. Das ist für mich eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, die mir wichtig ist. Die Planungen zur Geflüchtetenunterbringung auf dem Gelände der alten Stadtgärtnerei werden wir ja noch gemeinsam den Bürger:innen vorstellen. Aber auch hier habe ich bis jetzt von denen, die in den verschiedenen Bereichen damit befasst sind und schon mal einen Blick werfen konnten, nicht zuletzt wegen des rundum nachhaltigen Ansatzes viel positive Resonanz vernommen. Was mich außerdem freut, ist, dass auch die anderen Unterkünfte und Geflüchtetenwohnungen, die wir in Mülheim betreiben, mit der Zeit Teil der Stadtgesellschaft geworden sind. Das Netzwerk aus verschiedenen Ämtern, den Verbänden und Ehrenamtlichen funktioniert da richtig gut. Aber das Vorhaben „Stadtgärtnerei“ sticht qualitativ schon besonders hervor! Bei alledem will ich nicht verhehlen, dass es leider auch in Mülheim einige Menschen gibt, die sich gegen die gesetzliche und humanitäre Aufgabe der Geflüchtetenunterbringung wehren. Sie sind aber die Minderheit in unserer Stadt.

#Genoss*innen wohnen: Die weitere Entwicklung lässt sich natürlich schwer absehen, aber ist die Stadt gut vorbereitet?

Natürlich haben auch wir keine sicheren Prognosen, wie sich das Fluchtgeschehen weiterentwickelt. Leider ist die Ukraine nicht der einzige Kriegs- und Krisenherd auf der Welt. Aber wir versuchen uns bei dieser Frage breit aufzustellen: Wir stehen im engen Austausch mit dem Land und Geflüchtetenorganisationen, was die Entwicklung der Zahlen anbelangt, und denken – das Vorhaben „alte Stadtgärtnerei“ ist ein Beleg dafür – verschiedene Szenarien mit: „Was machen wir, wenn viel mehr Menschen kommen? Was machen wir, wenn der Bedarf an Unterkünften doch geringer ist?“ Für diese Fälle – auch jenseits einer großen Katastrophe – gut aufgestellt zu sein, ist unser Ziel. Dass dazu auch gehört, immer wieder „auf Sicht“ zu fahren und sich veränderten Rahmenbedingungen anzupassen, ist klar! Es ist gut, dabei starke Partner*innen wie die MWB an seiner Seite zu wissen.

Kraft tanken leicht gemacht



Elektromobilität. Fällt es Ihnen auch auf, dass immer mehr Autos auf den Straßen fahren, auf deren Nummernschildern ganz hinten ein „E“ zu lesen ist? Ja, die Zahl der Hybrid- und E-Fahrzeuge nimmt derzeit kräftig zu, und diese Entwicklung wird sicher so weitergehen.

Auch an uns treten viele Mieter*innen heran, die gerne eine Möglichkeit zum Aufladen ihrer Elektrofahrzeuge in der Nähe ihrer Wohnung haben würden. Die MWB hat daher eine einheitliche Vorgehensweise definiert.

„Es kostet viel Geld, vor Ort die technische Infrastruktur zu schaffen, Kabel zu verlegen und Wallboxen oder Ladesäulen anschließen zu lassen. Die Lademöglichkeit für E-Autos kann es also nicht zum Nulltarif geben, weil dadurch alle Mitglieder der Genossenschaft belastet würden. Wir meinen aber, dass wir eine gute Lösung gefunden haben.“

Jürgen Steinmetz, technischer Vorstand und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Elektromobilität

Wer eine Lademöglichkeit für das eigene E-Auto möchte, kann mit der MWB Kontakt aufnehmen. Dann erfolgt unverbindlich eine individuelle Prüfung vor Ort und schließlich machen wir ein konkretes Angebot. Die entstehenden Kosten werden dann anteilig in die Miete des Stellplatzes oder der Garage mit eingerechnet.

**Nutzen Sie den rechtsstehenden QR-Code
oder schauen Sie unter:
www.mwb.info/mwb/downloads-und-dokumente**



Wachsende Erwartungshaltung

Entscheidungsfindung.

Jeden Tag gilt es für das Team der MWB, Entscheidungen zu treffen. Manche davon sind einfach, manche schwierig. Manche betreffen kleine Dinge, wie die neue Farbe bei der Renovierung eines Hausflurs, andere beeinflussen das Leben von Menschen in besonderer Weise, wie die Wohnungsvergabe. Da gibt es natürlich auch einmal Kritik von Mitgliedern oder Mieter*innen.

Unsere Kolleg*innen aus der Vermietungsabteilung sagen dazu: „Es ist uns wichtig, alle Mitglieder fair zu behandeln. Aber dabei gibt es Vieles abzuwägen. Es bekommt beispielsweise nicht immer derjenige eine Wohnung, der am längsten auf der Warteliste steht. Das ist ja gerade das, worauf wir als Genossenschaft stolz sind: Dass ein Mensch für uns mehr ist als nur eine Nummer.“

Will die Tochter in die Nähe der gebrechlichen Mutter ziehen und sucht dringend eine Wohnung in deren Nachbarschaft? Strebt ein langjähri-

ges Mitglied einen Wohnungswechsel an, weil die Beine nicht mehr in den dritten Stock wollen? Hat sich der junge Studierende schon vor Jahren für eine Wohnung beworben, weil er nach dem Abschluss zurück in die Heimatstadt möchte? Diese und andere Dinge müssen abgewogen werden, und wir machen es uns nicht leicht. Sollten Sie sich einmal unfair behandelt fühlen, sprechen Sie unser Team bitte direkt an. Wir können Ihnen nicht versprechen, dass wir alle Ihre Wünsche erfüllen. Aber wir werden Ihnen gerne erklären, wie es zu einer Entscheidung gekommen ist.



Google-Bewertungen: Segen und Fluch

Mit einem Klick lassen sich ein bis fünf Sterne vergeben, und wer sich gerade ärgert, klickt da natürlich schneller: Das Google-Bewertungssystem ist für uns Fluch und Segen zugleich.

Zwar freut sich unser Team immer wieder auch über die positiven Bewertungen zufriedener Kund*innen, aber dazwischen gibt es auch reichlich Einträge, in denen anonyme Nutzer*innen ihren Ärger kundtun.

Hier ist es dem Vorstandsvorsitzenden Frank Esser wichtig, sich persönlich zu äußern: „Wir haben schon schlechte Bewertungen bekommen, weil ein Loch im Kellerboden nicht binnen einer Woche repariert wurde, weil eine Tür klappert oder in einem älteren Ge-

bäude die Briefkästen im Hausflur gelegen sind“, sagt er, und führt aus: „Ich bitte diese Mieter, die ja auch in der Regel Mitglieder dieser Interessengemeinschaft sind, dass sie ihre Erwartungshaltung einmal überprüfen. Bei der MWB engagieren sich viele Menschen, damit mehr als 5.100 Wohnungen gut bewirtschaftet werden können. In Zeiten des Handwerker- und Ersatzteilmangels und angesichts steigender Kosten arbeiten wir hart daran, das Wohnen für unsere Mitglieder bezahlbar zu halten. Mir fehlt das Verständnis für die Einstellung einiger Mitglieder, und ich wundere mich sehr, wenn Ungeduld dazu führt, dass man die eigene Wohnungsbaugenossenschaft im Internet angreift. Für persönliche Gespräche über dieses Thema stehe ich allen Mitgliedern gern zur Verfügung.“



Neuer Wohnraum in Heißen



Sie sind auf der Suche nach einer Immobilie?

Die MWB ist als Bauträgerin und als Immobilienmaklerin tätig:

Juliane Odendal
Anna Dehnen

(0203) 696 12 - 251
www.makler-mwb.de

Neuer Wohnraum. Die Mülheimer Wohnungsbau eG hat ein weiteres Neubauprojekt gestartet: An der Ecke von August-Schmidt-Straße und Heinrichstraße laufen die Arbeiten für den Bau von vier Reihenhäusern und zwei Doppelhaushälften.

Das Projekt ist schon seit längerem in Vorbereitung. Die Häuser werden zum Verkauf angeboten und stoßen schon jetzt auf Interesse. Kein Wunder, denn sie eignen sich insbesondere – aber nicht ausschließlich – für junge Familien auf der Suche nach eigenem Immobilienbesitz: Alle Häuser werden eine Wohnfläche zwischen 130 m² und 140 m² aufweisen.

„Wir haben bei unseren Projekten am Fünter Hof, am Bokenbeck, bei den Gartenhöfen Saarn 2 und zuletzt am Wenderfeld erlebt, wie wichtig es den Menschen ist, dass sie ihr Zuhause individuell anpassen können“, sagt Carolin Partsch, Leiterin der Abteilung Immobilienvertrieb bei der MWB.

„Unsere Architekten werden es daher auch bei diesem Neubauprojekt den Immobilienkäufern anbieten, die Grundrisse den jeweiligen Bedürfnissen anpassen zu können.“

In der jetzigen Lage – bedingt durch erhebliche Preissteigerungen und Materialverknappungen im Bausektor – behalten wir es uns noch vor, einen definitiven Termin für die Fertigstellung der Gebäude zu nennen. Aber wir streben für die Übergabe an die künftigen Eigentümer*innen das 4. Quartal 2024 an.



Teamwork zahlt sich aus

Papenbusch. Carsten Czaika steht über einen Lageplan gebeugt und studiert ihn ganz genau. Zusammen mit seinem Team hat er endlich die Gelegenheit, die Planungen für den ehemaligen Sportplatz am Papenbusch weiter voranzutreiben. Nach Jahren des Stillstands könnte es nun endlich vorangehen.

„Viele Genossenschaftsmitglieder werden sich daran erinnern, dass unsere Genossenschaft das Grundstück bereits vor Jahren erworben hat, aber für die Bebauung war ein Bebauungsplanverfahren notwendig, und so etwas dauert. Wir mussten warten.“

Carsten Czaika | Prokurist und Leiter der Abteilung Planen und Bauen

Nun aber haben sich Stadt und MWB noch einmal zusammengesetzt. Denn der Druck auf den Mülheimer Wohnungsmarkt nimmt laufend zu, und insbesondere günstige Wohnungen sind Mangelware. Wir hatten schon geplant, hier auch öffentlich geförderte Wohnungen zu bauen. Nun sichern wir der Stadt dies verbindlich zu, und infolgedessen will die Stadtverwaltung einen baldigen Baustart ermöglichen.

„Für Architekten und Planer wie uns ist das ein tolles Projekt“, sagt Carsten Czaika. „Wir können eine vielfältige Nachbarschaft planen, die vielen Menschen ein bezahlbares, neues Zuhause bieten wird. Die Arbeiten laufen bei uns auf Hochtouren, und wir sind zuversichtlich, dass der Papenbusch und ganz Mülheim davon profitieren werden.“

Auch wenn kräftig an diesem Projekt gearbeitet wird, so ist es doch noch zu früh, um schon Animationen oder verbindliche Grundrisse zu zeigen. Wir halten unsere Mitglieder über den Fortgang der Planungen auf dem Laufenden.

Muss ich jetzt etwa arbeiten?



Aus dem Marklerleben. Ich möchte heute mal aus dem Nähkästchen plaudern: Auch für uns Immobilienmakler*innen gibt es Fachmedien und -magazine, in denen die Interna unseres Berufs besprochen werden. Da werden Ideen diskutiert und Tipps ausgetauscht, und manchmal muss ich darüber schmunzeln, was da so debattiert wird.

Nicht, weil ich nichts mehr dazulernen könnte. Nein, ich bekomme oft neue Impulse, wenn ich in die einschlägigen Druckwerke hineinschaue. Manchmal stoße ich aber auch auf Trends, die ich ganz witzig finde.

Beispiel: Jüngst ist mir aufgefallen, dass in verschiedenen Fachzeitschriften darüber geschrieben wurde, dass die Zeiten einfacher Geschäfte für uns Immobilienmakler vorbei sind. Die steigenden Zinsen, die allgemeine Krisenstimmung, die unsichere Lage, all das würde uns nun Vieles abfordern. Ein bisschen übertrieben gesagt: Ganz plötzlich müssen wir Immobilienmakler*innen auch mal etwas tun, für unsere Bezahlung.

Es ist ja schon richtig, dass mein Team und ich für eine attraktive Immobilie in den vergangenen Jahren meist auch schnell Käufer finden konnten. Aber ich habe mich eigentlich nie so gefühlt, als ob wir nicht arbeiten müssten. Rund um den Verkauf einer Immobilie gibt es eben immer etwas zu tun, von der ersten Bewertung über die Beratung der Kunden bis zur Begleitung des eigentlichen

Vertragsabschlusses. Oder haben wir es uns immer zu schwer gemacht?

Mit einigen Punkten haben die Kolleg*innen, die nun mahnen und warnen, natürlich recht: Die Zahl der potenzielle Käufer*innen nimmt ab, wenn das Zinsniveau steigt. Das ist nicht zu vermeiden und ich bedauere es für all die Menschen, die die eigene Immobilie erwerben möchten und nun angesichts hoher Zinsen von diesem Traum Abstand nehmen müssen. Auch die Dekarbonisierung, also die Abkehr von der CO₂-Erzeugung, kann eine Herausforderung sein. Wer eine Immobilie kaufen will, wird künftig immer stärker mitrechnen, wie sich die Energieeffizienz und die Heizungsart auf die laufenden Kosten auswirken. Die alte Ölheizung wird schnell zum Klotz am Bein.

Aber nach wie vor gilt: Viele Menschen suchen die passende Kaufimmobilie. Netzwerke, Erfahrung und Glaubwürdigkeit tragen in der Regel den Sieg davon. Das Schlimmste, was unseren Kund*innen passieren kann, ist eigentlich, dass wir ihnen reinen Wein einschenken: Ich bewer-

te Immobilien so, dass ich denen, die sie kaufen wollen, wie auch den Verkäufer*innen in die Augen sehen kann, und ich werde insbesondere in der derzeitigen Marktlage darauf achten, dass der angesetzte Verkaufspreis realistisch ist. Das klingt wie eine Drohung? Eigentlich ist es aber ein Versprechen, denn nichts ist wichtiger als eine Schätzung, die sich in der Wirklichkeit auch realisieren lässt.

Wenn Sie darüber nachdenken, Ihre Immobilie zu verkaufen, kommen Sie doch für eine unverbindliche Schätzung und Beratung auf uns zu. Egal ob Sie uns letzten Endes beauftragen oder nicht: Ich arbeite für mein Geld. Versprochen.

Carolin Partsch

Abteilungsleiterin Immobilienverwaltung und Vertrieb,
Unternehmenskommunikation

 (0208) 696 12 - 251

 carolin.partsch@mwb.info

 info@makler-mwb.de

 www.makler-mwb.de

Schnell, verlässlich, unkompliziert: Das Kundenportal

Ihr Draht zu uns. Sie möchten uns schnell eine Meldung schicken und vielleicht noch ein Foto anhängen? Sie möchten schnell einen Blick in eine Abrechnung oder einen Vertrag werfen, oder interessieren sich für Neuigkeiten aus Ihrer Wohnungsbaugenossenschaft? Dann raten wir Ihnen, sich für das MWB-Kundenportal zu registrieren, falls Sie das nicht schon getan haben.

Mehrere tausend MWB-Mitglieder nutzen inzwischen unser Kundenportal, um besonders unkompliziert Kontakt zu ihrer Wohnungsbaugenossenschaft aufnehmen zu können. Rund um die Uhr erlaubt ein einfaches Einloggen den Zugriff auf die nützlichen Funktionen – sei es per App oder über unsere Website.

Post an uns bevorzugt elektronisch versenden

Wir möchten übrigens keine Briefe mehr bekommen. Das bedeutet nicht, dass wir nicht gerne von Ihnen hören und uns um Ihr Anliegen kümmern! Aber die MWB hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter digitalisiert. Das spart Papier und damit CO₂ und tut der Umwelt gut. Für unsere internen Abläufe ist es gar nicht mehr nötig, dass man uns auf dem Postweg anschreibt.

Daher bitten wir Sie:

Nehmen Sie doch bitte bevorzugt elektronisch mit uns Kontakt auf! Am besten ist dafür natürlich unser Kundenportal geeignet, und über dessen Vorteile haben wir Sie auf dieser Seite ja noch einmal informiert.

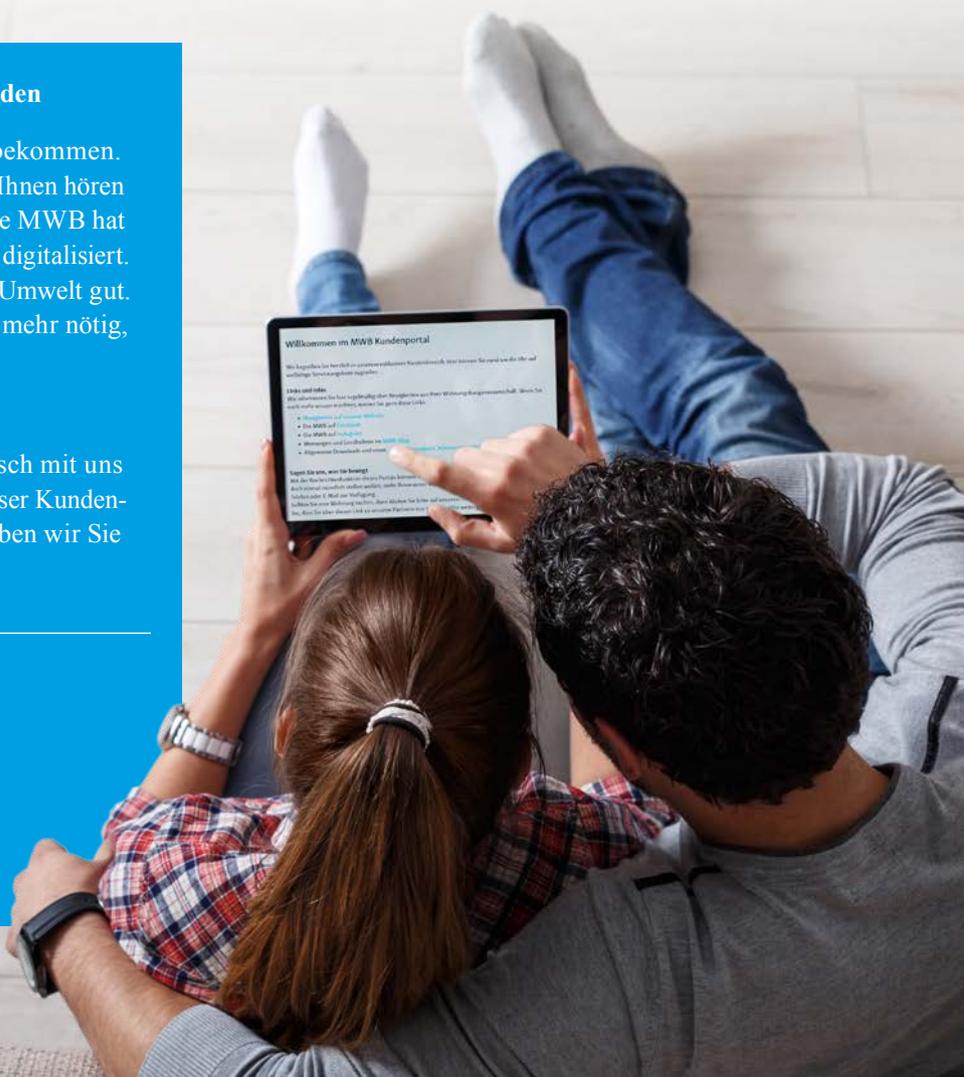
Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich gern an unseren Mieterservice:

 (0208) 696 12 - 100

 mieterservice@mwb.info

 www.mwb.info/kundenportal





Kamelle im Anflug

MWB Helau! Endlich durfte man sich wieder näherkommen: Die fünfte Jahreszeit war in den vergangenen Jahren ja eher ein Trauerspiel, und selbst der erste Kamelle-Express im Jahr 2022 musste noch verhalten und mit viel Vorsicht stattfinden. Nun aber ist die Corona-Pandemie scheinbar wirklich vorbei und der Karneval konnte unverkrampft und ohne Angst gefeiert werden.



Zusammen mit unseren Partnern von Radio Mülheim haben wir Kamelle an glückliche Radiohörer*innen verteilt, die bei der Aktion gewonnen hatten. Aber damit nicht genug: Weil wir diese Idee so schön finden, haben wir im Anschluss auf eigene Faust weitergemacht. So brachten wir Bonbons und Leckereien auch zu Kindertagesstätten und Seniorenheimen in den MWB-Beständen – und natürlich zum Nachbarschaftshaus an der Hingbergstraße.

„Alle freuen sich natürlich, wenn die Kamelle in Sichtweite kommen“, sagt unser Auszubildender Luca Netzler, der zusammen mit Marketingreferentin Sarah Dibo den Kamelle-Express bemannt hat. An der Seite von Radiomoderatorin Insa Löll und Radiomoderator Henning Barth brachte er ordentlich Süßes unter das junge und alte Volk. Marketingreferentin Sarah Dibo ergänzt: „Die süßen Leckereien waren der Star, aber wirklich Freude hat allen wohl vor allem eins gemacht: Die Erkenntnis, dass wir wieder einen richtigen Karneval genießen können.“





Gutes und Taten

*Gut geschlagen:
Die männliche U17 des HTC Uhlenhorst hat
im Frühjahr bei den deutschen
Hallenhockey-Meisterschaften der besten
acht deutschen Teams Platz 3 geholt.*



*Ludwig Moritz und Lukas Windfeder (oben v. l.)
vom HTC Uhlenhorst sind mit unserer
Nationalmannschaft Hockey-Weltmeister geworden.*



Gut gekickt:

Die Hallenfußball-Stadtmeisterschaft 2023 war ein voller Erfolg.
Wir gratulieren den Herren vom 1. FC Mülheim ...



... und den Fußballerinnen vom
DFK Blau-Weiß Mintard zu ihren Siegen!



Gut geschwommen:

Die Flotte Flosse macht als Schwimmförderung
für Grundschüler einen wichtigen
Unterschied in Mülheim an der Ruhr.



Gut gespendet:

Mit unserer Weihnachtsaktion
haben wir das Raphaelhaus unterstützt.

Genoss*innen Rätsel

August Dachs sagt in diesem Heft zum ersten Mal „Hallo“. Wenn er für die MWB im Einsatz ist, dann natürlich in Weiß und Blau. Aber das heißt ja nicht, dass fantasievolle Kinder ihn nicht auch anders ausmalen können.

Für die schönsten Kreationen gibt es auch eine kleine Überraschung.

Senden Sie sie einfach an:

genossenwohnen@mwb.info

Oder unter dem Stichwort „August Dachs“ per Post an unsere Geschäftsstelle:
Friedrich-Ebert-Straße 39
45468 Mülheim an der Ruhr.



eine der Gezeiten		sich wohl- lig aus- strecken (sich ...)	Leu- mund, Ansehen		aus- gestor- bener Elefant	Waren- Bücher- ver- zeichnis		Luft- trübung
Behelfs- haus					6			mit Salbe ein- reiben
Holz- gewächs					Alphabet		1	
Straf- stoß beim Fußball				5				
andern- falls; außer- dem	Restau- rant- fach- mann		fein- körnig		eng- lisches Bier			
		9			abge- grenzter Teil des Gartens			schwei- zerischer Sagen- held
sich zufrieden- geben (sich ...)		Näh- material		Über- bringer				
				3				
Roll- körper				Schaum- wein		Wett- kampf- stätte: Manege		sich in einen Text ver- tiefen
ge- schlif- fenes Glas								
Platz- mangel, Raumnot					großer schwar- zer Vogel			von einer Form Um- schlos- senes
Nadel- baum, Kiefern- gewächs		Stimm- zettel- behälter	geome- trische Figur					
Feld- ertrag		letti- sche Haupt- stadt		Renn- strecke; abgeteil- te Spur				7
Opern- solo- gesang					8	somit, mithin		Polster- Ruhe- möbel
				schwarzer, metallisch glänzender Singvogel	zu der Zeit, während			
Pflanze zu Heil- Wurz- zwecken	spa- nisch: Fluss		Luftrolle (Sport)					
					Gesichts- färbung			Zimmer- schmuck
Stier- kämpfer		Furche, Kerbe	Wohlge- schmack- geruch					
						Körner- frucht		ein Balte
winterl. Gefahr für den Verkehr	fertig gekocht		Abk. für Anti- blockier- system	Nach- lass- emp- fänger				
junges Rind								
		2		Dring- lich- keits- vermerk				
Übrig- geblie- benes					stehen- des Binnen- gewässer			4

Lösung gefunden?

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Unsere Gewinne:

1. Preis

Dänische Design-Leuchte Kooduu L
im Wert von 279 EuroFranky's
2. Preis100 Euro Gutschein für das
Franky's an der Ruhrpromenade

3. Preis

Fahrradtasche Travelite
im Wert von 50 Euro

Schicken Sie die richtige Lösung an:

Mülheimer Wohnungsbau eG

Friedrich-Ebert-Straße 39

45468 Mülheim an der Ruhr

@genossenwohnen@mwb.info

Stichwort: Rätsel

Einsende-
schluss ist der
30. September
2023Der Rechtsweg für diese Preisverlosung ist ausgeschlossen.
Angestellte MWB-Mitarbeiter dürfen nicht teilnehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Mülheimer Wohnungsbau eG

Friedrich-Ebert-Straße 39

45468 Mülheim an der Ruhr

(0208) 696 12 - 0

(0208) 696 12 - 345

@kontakt@mwb.info

www.mwb.info

www.makler-mwb.de

MuelheimerWohnungsbau

muelheimer_wohnungsbau

Geschäftszeiten:

Mo. bis Do.: 8 – 18 Uhr |

Fr.: 8 – 16 Uhr und nach

Terminvereinbarung

Weitere Informationen unter:

www.mwb.info

www.makler-mwb.de

www.nachbarschaftsverein.info

Verantwortlich für den Inhalt

(ViSdP): Carolin Partsch

Textredaktion: Andreas Winkler

Bildredaktion: Carolin Partsch

Fotos/Renderings:

Mülheimer Wohnungsbau eG, PR-Foto Köhring, HTC Uhlenhorst, iStock, Radio Mülheim, Theater an der Ruhr, WOG-DE-Hamborn eG, Stadt Mülheim an der Ruhr, Verband Mülheimer Fußballvereine

Gestaltung:

Q.marketing AG | Mülheim an der Ruhr

Druck:

Rehms Druck

Landwehr 52 | 46325 Borken

Für Fehler wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck nur nach Genehmigung.

Auflage:

8.000 Exemplare.

Gedruckt auf Recyclingpapier.

Die Frische-Formel für die Ohren –

der neue Nachmittag bei Radio Mülheim mit Tobi Kral

Radio Mülheim hat seine Nachmittagssendung aktualisiert und geht mit einem neuen Nachmittagsmoderator an den Start. Der Ur-Mülheimer Tobi Kral wird ab Mai regelmäßig die Sendung zwischen 14 und 18 Uhr moderieren. Dem MWB Journal steht er Rede und Antwort.

#Genoss*innen wohnen: *Hi Tobi. Wie isstet? Oder wie würdest du das als Speldorfer Jung sagen?*

Tobi Kral: Passt. Gut isstet. Wobei mein Vater wahrscheinlich sowas sagen würde wie: „Watt geht ab?“ Aber der kommt auch aus Styrum und nicht aus Speldorf.

#Genoss*innen wohnen: *Die kleinen und feinen Unterschiede bei uns in Mülheim. Damit kennst du dich aus...*

Tobi Kral: Auf jeden Fall. Ich bin in Mülheim geboren und aufgewachsen. Die meiste Zeit habe ich zwischen Speldorf und Saarn verbracht. Ich habe in diversen Fußballvereinen der Stadt gespielt, mein Abi am Gymnasium Broich gemacht und dann musste ich für mein Studium mal raus.

#Genoss*innen wohnen: *Wo ging es hin?*

Tobi Kral: Düsseldorf, Kalifornien, Kopenhagen und Flensburg. Das waren meine Stationen im Studium. Eine superschöne und lehrreiche Zeit. Am Ende habe ich mich allerdings nirgendwo so zu Hause gefühlt wie hier. Mülheim ist und bleibt Heimat für mich.

#Genoss*innen wohnen: *Das geht sicher vielen im Ruhrgebiet so. Und trotzdem ist das Reisen weiter eines deiner größten Hobbys.*

Tobi Kral: Auf jeden Fall. In meiner Freizeit bin ich am liebsten mit meiner Freundin und unserem selbst umgebauten Camper unterwegs. Wir fahren gerne für ein Wochenende an die Nordsee. Wenn mehr Zeit ist, auch gerne Richtung Frankreich oder Portugal. Ansonsten mache ich viel Sport. Meistens irgendwas mit einem Brett unter den Füßen: Skateboarden, Snowboarden, Surfen usw.

#Genoss*innen wohnen: *Dann siehst man dich bestimmt auch mal im Skatepark an der Südstraße.*

Tobi Kral: Logo. Und hoffentlich nächstes Jahr auch in der neuen Anlage in Saarn.

#Genoss*innen wohnen: *Dann werden wir jetzt mal beruflich. Wie bist du eigentlich zum Radio gekommen?*

Tobi Kral: Ich habe tatsächlich einfach an die Tür geklopft und gefragt, ob ich ein Praktikum machen darf. Das war 2016 in einem kleinen Lokalstudio vom NDR in Flensburg. Das hat mich so gepackt, dass ich weitermachen wollte. Deshalb ging es von da aus zurück in die Heimat und in das nächste Praktikum bei Radio Mülheim. Und jetzt sitze ich hier.

#Genoss*innen wohnen: *Zusammengefasst vom Praktikanten zum Nachmittagsmoderator. Wie stellst du dir denn deine Show für Mülheim vor?*

Tobi Kral: Ich wünsche mir, dass es so wird wie das Leben in einer großen WG. Freitag wird zusammen gekocht. Samstag gibt es eine Party mit Freunden. Und Sonntag kommt Mutti auf einen Kaffee und ein Stück Kuchen vorbei. Natürlich wird vorher sauber gemacht. Lange Rede, kurzer Sinn: Radio funktioniert für mich nur durch ein Miteinander. Deshalb freue ich mich sehr, wenn ihr euch bei mir meldet.

#Genoss*innen wohnen: *Dann noch zum Schluss: Das ist Mülheim für dich in drei Sätzen...*

Tobi Kral: Die schönste und grünste Großstadt im Ruhrgebiet. Die am Ende doch eher ist wie ein Dorf. Jeder kennt Jeden. Ganz ohne Wertung ;-)

#Genoss*innen wohnen: Das waren vier! Danke dir Tobi und viel Erfolg mit dem neuen Nachmittag für Mülheim.

Infos zu Radio Mülheim: Radio Mülheim ist nicht nur im klassischen UKW-Radio auf der Frequenz 92,9 zu empfangen. Seinen Lieblingssender kann man auch in der Radio Mülheim-App, über die Amazon Echo-Geräte und alle anderen Alexa-fähigen Geräte hören.

